

Vorwort.

Inmitten des Krieges zeigt uns das Jahrbuch die Gestalt der deutschen Geschichte, in der Evangelium und Deutschtum den innigsten Bund miteinander eingegangen sind. Von der Kraft der Intuition, die man als charakteristisch für nordische Raumanschauung bezeichnet hat, gibt der erste Aufsatz über „Luthers Anlage zur Bildhaftigkeit“ von Hermann Steinlein aufschlußreiche Kunde. Sie ist um so bemerkenswerter, als ja das Hören in der Kirche des Wortes den Vorrang hat. Der Beitrag des Herausgebers „Hebräische Heilsnamen in Luthers Liedern“ geht der Frage nach, warum der Vater des deutschen Chorals der Eindeutschung von Hebraismen Grenzen gesetzt hat und welche Bedeutung den hebräischen Bezeichnungen innerhalb des heilsgeschichtlichen Rahmens seines Schrift- und Glaubensverständnisses zukommt. Ernst Grüneisen fügt seinen Untersuchungen zur Illustration der Katechismen (Luther-Jahrbuch 1938) eine solche über die Bildfolge und den Bildinhalt in Luthers und Rhau's Betbüchlein zu und gibt damit gleichzeitig einen praktischen Beleg der Auswirkung von Luthers bildhafter Veranlagung. Friedrich Wilhelm Hopf setzt seine Arbeit aus dem vorigen Jahrbuch über August Vilmar's Lutherkenntnis und Lutherbild auswertend für sein Lutherverständnis fort und zeigt uns damit einen echten Zeugen der Reformation, der auch an die Forschung und Praxis der Gegenwart Fragen zu stellen hat. Daß wir von Heinrich Seefemann die Bibliographie nach seiner Umsiedlung nach Deutschland weiter bekommen konnten, begrüßen wir dankbar. Für die Verzeichnisse ist wieder der Herausgeber stellvertretend im Kriege eingetreten.

Als sich Luther 1521 vor Kaiser und Reich in Worms zu verantworten hatte, rechtfertigte er sein Verhalten mit dem Dienst an der deutschen Nation: „Ich darf mich der Gehorsamspflicht, die ich meinem Deutschland schuldig bin, nicht entziehen.“ In solchem Gehorsam ist er der deutsche Prophet geworden, der nicht das Seine, sondern der „Deutschen Heil und Seligkeit“ suchte. In solchem Gehorsam wird er auch in diesen Kriegszeiten unserem Volke Vorbild und Helfer sein.

Hamburg, im November 1940.

D Knolle.